

Volks- und Anzeigebblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Achtzehnter Jahrgang.

Nro. 87.

Samstag den 3. November 1866.

Anzeigen.

Winnenden.

Verpachtung der Höfleswirthschaft.

Der Pacht der, der Stadtgemeinde Winnenden gehörigen Schildwirthschaft zum Höfle, geht auf den 1. Dezember 1866 zu Ende, und wird dieselbe Gemeinderathl. Beschluß gemäß am Donnerstag den 15. November Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus im Wege des Aufstreichs wieder auf weitere 6 Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können täglich auf dem Rathhaus eingesehen, wie auch die Lokalitäten täglich beaugenscheinigt werden können.
Den 28. Oktober 1866.

Gemeinderath,
Vorstand Rent.

Winnenden.

Pförcch-Verkauf.

Montag den 5. November Vormittags 11 Uhr kommt der Pförcch auf dem Rathhaus in Aufstreich.
Stadtspflege.

Winnenden.

Prima-Traubenzucker

zu den Fabrikpreisen bei
Ernst Meyer.

Winnenden.

Einen großen eisernen Kunstbasen, 7 Maß haltend, sowie einen guten kupfernen Ofenbasen, 1/2 Zmi haltend, verkauft um billigen Preis.
G. Sprösser, Schuhm.

G. Sprösser, Schuhm.

Feuilleton.

Ein Monat in Göttingen.

von Marie Morgenstern.

(Fortsetzung.)

Jetzt weiß man, daß seine Verrätherei entdeckt war und daß die Herren, denen er gedient, ihn mit dem ersten auf der wiederhergestellten Bahn gehenden Militärzuge forschickten. Die Entrüstung ist allgemein besonders tief aber unter den Studenten, die ihre ganze Korporation beschimpft glauben.

9 Uhr. Die Schwüle der Atmosphäre und die Schwüle der Gemüther wirkt zusammen. Daß etwas vorgeht, wird nicht bezweifelt. Aber was? Die beunruhigendsten Gerüchte werden mir zugetragen. Die Furcht vor einer Attacke in nächster Nähe hat wieder Wurzel gefaßt. Man schließt aus mancherlei Anzeichen auf einen Angriff in der Nähe während der Nacht, die Angst der Leute dehnt denselben auf

Des Lehrers hinkenden Boten Illustrierter Familienkalender

für Schwaben

auf das Jahr 1867

1. Prämie 100 fl., 2. 50 fl., 3. 40 fl., 4. 30 fl., 5. 20 fl., 6. 16 fl.
6 Verkäuferprämien.

Preis 8 fr.

ist vorrätzig bei **G. M. Dobler.**
Buchbinder.

Winnenden.

4 1/2% Württemb. Staats-
Obligationen,

4 1/2% Bayerische dto.,

4% Bayr. Prämien-An-
lehen,

4 1/2% Kanton Berner

Staatsobligationen,

5% Oester. Bodeneredit-
obligationen,

6% Amerikaner dto.

Letztere in Stücken von 500,
100, 50 Dollar verkauft billigt
Ernst Meyer.

Winnenden.

Bei unterzeichnetem ist ausge-
zeichnetes Körner'sches Bier zu
haben.

G. Krafft z. Stern.

Oeffentliche Anerkennung!

Jahre lang litt ich an der Gicht, wodurch ich namentlich am Gebrauch meiner Hände behindert war.

Nachdem alle Kurversuche fehlgeschlagen waren suchte ich zuletzt bei Herrn Dr. Müller in Coburg Hilfe und diesem Herrn gelang es auch mich vollkommen wiederherzustellen, so daß ich jetzt wieder arbeiten kann wie früher.

Kaditz in Sachsen den 25. Okt. 1866.
Heinrich Richter.

Winnenden.

Das Nachgras von 2 Morgen hat zu
verkauft
Blumhardt.

Winnenden.

Ein wohlgezogener junger Mensch, der die Bäckerei erlernen will, findet in Stuttgart eine Lehrstelle unter billigen Bedingungen, näheres bei Bäcker Klöpfer.

Birkmannsweiler.

Hochzeitseinladung

Zu unserer am nächsten Dienstag den 6. d. M. stattfindenden Hochzeit, laden wir alle Freunde und Bekannte freundlichst ein
G. Dobler vom Burkhartshof
mit seiner Braut

Wiedmayer.

Obiger Einladung anschließend, empfiehlt sich freundlichst

G. Silberberger z. Krone.

Winnenden.

Mein oberes Logis habe ich sogleich zu
vermieten

Küfer Strähle.

die Stadt aus. Sie schaffen Raum in den Kellern für Betten und Mobilien. Trotz der Sorge, die auch mir im Herzen sitzt, erscheint es mir doch komisch, daß ich von so Vielen weiß, wo sie ihre Werthfachen in Sicherheit gebracht haben.

Gerüchte, daß die Fenster klirren! — Geschütze und Pulverwagen kommen vom Bahnhofe her und fahren durch die Stadt zum Geismarthore hinaus. Man sagt, sie gehen nach Heiligenstadt. Die Truppen, die Mittags nach Hildesheim abgehen sollten, sind noch immer hier. Der Ausrufers kündigt 2 Bataillone für die Nacht an. Bei der Irrenanstalt sollen Kanonen aufgestellt sein. Die Truppen, welche in den vorhergehenden Tagen nach Kassel befördert wurden, kommen theilweise zurück, marschieren um die Stadt herum und zum Geismarthore hinaus. Abtheilungen, welche gestern von Northheim anmarschirt kamen, wurden nach dem Bahnhof beordert und per Bahn nach Northheim zurückbefördert.

8 1/2 Uhr. Wieder Geschütze von Weende her und zum Geismarthore hinaus! Aus dem Nachbarhause werden gepackte Koffer fort-

Rechenschaftsbericht

über den Stand der Kleinkinderschule zu Winnenden
in den Jahren 1859 — 1866.

Der Privatverein für die Kleinkinderschule hat seit seiner Gründung im Jahr 1849 zweimal, im Jahr 1852 und 1859 einen Bericht über den Stand dieser Schule veröffentlicht, und erlaubt sich jetzt abermals einen Bericht zu veröffentlichen, da wieder ein längerer Zeitraum verflossen ist.

Wenn wir auf die verflossenen 7 Jahre zurückblicken, so können wir es mit dem innigsten Danke gegen den Herrn rühmen, daß Er unser Werk gesegnet, und es, wenn auch unter manchen Sorgen, seinen stillen ruhigen Gang hat fortgehen lassen. Daß eine Kleinkinderschule von großem Segen, ja für eine Gemeinde wie Winnenden ein unentbehrliches Bedürfnis ist, ist jetzt wohl allgemein anerkannt. Eine im vorigen Jahr von Lehrer Bofinger in Hall über Kleinkinderschulen erschienenen Schrift macht besonders darauf aufmerksam, in welchem verwahrlosten Zustand die Kinder in den Orten, wo keine Kleinkinderschulen sind, oft den ganzen Tag auf den Straßen sich herumtummeln, und bringt hingegen die erfreuliche Notiz, daß, während unser Land im Jahr 1840 bloß 170 Kleinkinderschulen zählte, diese Zahl im Jahr 1864 auf 175 mit 10,500 Kindern gestiegen ist. Von dem großen vorhandenen Bedürfnis hat hier namentlich der Umstand Zeugnis abgelegt, daß es uns nie an angemeldeten Kindern gefehlt hat. Es waren nie unter 50, längere Zeit hindurch 60—70, einmal sogar 84 Kinder, die in unserer Schule angemeldet waren. Im gegenwärtigen Augenblick sind es deren 71. Und nicht nur der Zahl nach hat es uns an Kindern nicht gefehlt, der innere Stand der Schule läßt uns hoffen, daß die Arbeit an ihnen nicht vergeblich war. Es kann ja bei Kindern von 3—6 Jahren nicht anders sein, als daß manche Thorheiten und auch Unarten abzuwehren sind, aber man durfte nur das frische muntere Wesen der Kinder, namentlich beim Spiel, ihre Aufmerksamkeit bei biblischen und anderen Erzählungen, und ihre Liebe zum Gesang beobachten, um sich zu überzeugen, daß sie nicht bloß 6 Stunden des Tags gut aufgehoben und vor manchem verwahrt waren, sondern daß auch in ihre zarten Herzen manch gutes Samentorn gefallen ist. Es würde uns herzlich freuen, wenn auch öfter Eltern der Kinder oder andere Freunde der Schule sich die Mühe nehmen würden, selbst nachzusehen, wie es in unserer Kleinkinderschule gehalten wird, sie würden sich dann gewiß selbst von der Wahrheit überzeugen. Am höchsten stieg die Freude der Kinder bei der jährlichen Christbescheerung, und wir fühlen uns besonders gedrungen, allen den edlen Freunden unseres Werks, die uns alljährlich für die Christbescheerung mit so reichen Gaben erfreuten, den innigsten Dank auszusprechen.

Hinsichtlich der Anmeldung der Kinder möchten wir bei dieser Gelegenheit 2 Bitten an die hiesigen Gemeindeglieder aussprechen, einmal, kein Kind in die Schule zu schicken, ohne daß es beim Vorstand angemeldet ist, und sodann, es uns nicht zu verargen, wenn wir künftig alle Kinder unter 3 Jahre zurückweisen. Kinder unter 3 Jahren bedürfen einer so speziellen und sorgfältigen

geköpft. Meine Zimmernachbarin stürzt händeringend zu mir herein. „Für unsere Sachen wird kein Platz im Keller sein.“ sagt sie, „und das Haus ist so hoch und liegt in gerader Linie mit dem Bahnhof.“ Schluchzend eilt sie fort. Wie ruhig ich bin! Wie dumpf ist meine Resignation! Ist das christliche Ergebung!

Eine Hofe zwischen den schmerzenden Dornen, ein erfreuliches zwischen den vielen peinigenden Gerüchten: — Unser König soll glücklich in Bayern, die Oesterreicher sollen im Anzuge auf Berlin, in Berlin und Magdeburg sollen Unruhen ausgebrochen sein. Man hält das Vorgehen nach Heiligenstadt für ein Entweichen vor den von Kassel herbeiziehenden hannoverschen und bairischen Truppen.

Was war das wieder für ein Tag! — O, daß du reden könntest Mond, der du durch das Fenster schaust mit deinem vollen Gesichte und dein Licht so friedlich auf mein Sopha wirfst! Daß du reden könntest! Würde dein Bericht das bangfürchtende Göttingen beruhigen? Aber fürchtet denn Göttingen allein und ist seine Furcht die gegründetste? — O Herr, der du die Geschichte der Menschen lenkst, der du den Saumer zuließest, der sich Bahn gebrochen und nun weiter wälzt, erbarme dich unser Aller!

Mittwoch, 27. Juni. Die Truppen, welche vergangene Nacht an-

Aufmerksamkeit, daß wenn nur eines oder einige von diesem Alter da sind, die andern notwendig darunter leiden.

Der im Jahr 1860 vom Ausschuss gefasste Beschluß, den Theil des Hauses, in welchem früher ein Lebzimmer gemiethet war, zu kaufen, hat sich seither als sehr zweckmäßig erwiesen. Wir haben zwar in Folge davon noch eine Schuld von 650 fl., aber nicht nur wird ein Theil davon durch den Hauszins gedeckt, sondern wir sind auch der Nothwendigkeit eines öfteren Wechsels mit dem Local, der für eine Schule sehr mißlich wäre überhoben.

Zu besonderem Dank gegen den Herrn gereicht es uns, daß er uns die Lehrerin, die seit der Gründung der Kleinkinderschule an derselben thätig gewesen ist, und welcher auch in den letzten Jahren manche vortheilhafte Stellen in anderen Orten angeboten worden sind, seither erhalten und namentlich, daß er sie im letzten Jahr aus langer, schwerer Krankheit gnädig erlöst hat. Unser Augenmerk war besonders darauf gerichtet, ihren Gehalt mit dem in Einklang zu bringen, womit Kleinkinderlehrerinnen anderwärts besolnt werden. Daneben sahen wir uns nicht etwa bloß aus Rücksicht auf die Gesundheit der Lehrerin, sondern namentlich wegen der hohen Kinderzahl genöthigt, eine Gehilfin anzustellen. Es herrscht in den meisten Kleinkinderschulen unseres Landes der Grundsatz, daß eine Lehrerin ohne Gefahr für die Ordnung der Schule nicht mehr als 50 Kinder beaufsichtigen könne, und die Wahrheit dieses Grundsatzes wird Jeder einsehen, der die Arbeit einer Kleinkinderlehrerin selbst mitansieht und beobachtet, auf wie mancherlei Dinge bei so kleinen Kindern gesehen werden muß.

In Folge dieser eben genannten Veränderungen haben sich nun aber die Ausgaben unseres Vereins um einiges vermehrt und wir wenden uns deshalb an die bekannte Freigebigkeit der hiesigen Gemeindeglieder mit der herzlichsten Bitte, dieses zwar kleine aber gewiß segensreiche Werk auch ferner mit ihren Gaben zu unterstützen. Die Ausgaben belaufen sich gegenwärtig auf etwa 230 fl. im Jahr, regelmäßige Einnahmen können wir etwa 120 bis 125 fl. in Rechnung nehmen (55 durch den Hauszins, und etwa 65 — 70 durch das Schulgeld.) Dazu kam noch bisher ein jährlicher Beitrag von 25 fl. den wir der Gnade Ihre Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Württemberg verdanken (im letztverflossenen Jahr ist uns aus den Händen dieser hohen Wohlthäterin die reichliche Summe von 75 fl. zugeflossen) und in einzelnen Jahren ein Beitrag von der K. Centralleitung von 10 — 15 fl. Somit blieben auch im günstigsten Fall noch 70 fl. jährlich zu decken. Im gegenwärtigen Augenblick leidet unsere Kasse in Folge der größeren Ausgaben des letzten Jahres an einem außerordentlichen Defizit von 60 fl. Aus Rücksicht auf diesen Stand unserer Kasse bitten wir es uns zu gut zu halten, wenn wir uns auch in Zukunft wie bisher erlauben, bei denjenigen hiesigen Einwohnern, die sich zu einem regelmäßigen Beitrag bereit erklärt haben, denselben einzusammeln. Zugleich benützen wir aber auch diese Gelegenheit um die Sache unseres Werks auch den anderen hiesigen Einwohnern ans Herz zu legen und zu bemerken, daß sämtliche unterzeichnete Mitglieder des Ausschusses bereit sind, freiwillige Beiträge in Empfang zu nehmen.

kamen, zogen nach kurzer Rast weiter: Nach 4 Uhr kamen wieder Schüge durch die Stadt. Die Besatzung soll sich heute auf 500 Mann reduciren, es ist so ruhig und öde, daß das ganze Kriegsgetümmel nur ein müßler Traum erscheint. Die Sonne sendet ihre glühenden Strahlen aus. Die Straße ist leer.

Die Stadt muß eine Kontribution von 12.000 Thlr. aufbringen die Theilweise in Viktualien abgetragen wird.

(Fortsetzung folgt).

Für's Herz.

Wer getreu bleibt bis aus Ende
Und nicht achtet Schmach und Hohn,
Dem bereiten Gottes Hände
Eine ew'ge Siegestron.
Kampf und Müß' ist nicht vergebens,
Gott gibt ihm vom Baum des Lebens,
Und er kommt nicht ins Gericht,
Stirbt den Tod der Seele nicht!

Wir sagen allen Freunden unseres Werks in der Stadt und Heilanstalt, die sich deselben angenommen haben, den herzlichsten Dank und schließen mit einer kurzen Uebersicht über die Rechnungsergebnisse der einzelnen Jahren.

Rechnung vom 1. November 1859 bis 30. April 1860.

Einnahmen.

Kassenbestand den 1. Mai 1859	fl.	137	54 1/2	fr.
Schulgeld	"	68	42	"
Zinsen	"	10		"
Beitrag J. R. Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Württemberg	"	25		"
Beiträge von hiesigen Privaten	"	79	49 1/2	"
Ausgaben.		321	26	"
Für die Bedürfnisse der Schule	fl.	166	22	fr.
Einzug des Schulgelds	"	2	24	"
Steuern	"		52 1/2	"
Für ein erkaufte Kapital	"	101	41	"
Verschiedenes	"	1	20	"
	"	272	30 1/2	"
Somit Kassenbestand den 30. April 1860	"	48	46 1/2	"

Vom 1. Mai 1860 bis 30. April 1861.

Einnahmen.

Kassenbestand	fl.	48	46 1/2	fr.
Für verkaufte Kapitalien nebst Zinsen	"	309	24	"
Aufgenommene Kapitalien	"	900		"
Schulgeld	"	78	24	"
Beiträge von Privaten	"	67	45	"
Beitrag der Centralleitung	"	15		"
Hauszins von Jakobi 60 bis Georgii 61	"	30		"
Ersatz von Herrn Schull. Widmann für bauliche Reparaturen	"	8	27	"
Ausgaben.		1457	46 1/2	"

Hauskauf nebst Unkosten und dem Rest der Miete	fl.	1217	2	fr.
Hausreparaturen	"	23	42	"
Bedürfnisse der Schule	"	132	59	"
Steuer und Brandschaden	"	5	5	"
Einzug des Schulgelds	"	2	30	"
	"	1381	18	"
Somit Kassenbestand den 30. April 1861	"	76	28 1/2	"

Vom 1. Mai 1861 bis 30. April 1862.

Einnahmen:

Kassenbestand	fl.	76	28 1/2	fr.
Schulgeld	"	76	48	"
Hauszins	"	40		"
Beitrag J. R. Hoheit der Frau Prinzessin v. Württemberg	"	25		"
Von der hohen Centralleitung	"	15		"
Von einem Ungenannten	"	100		"
Von Privaten in der Stadt und Heil-Anstalt	"	79	35	"
Ausgaben:		412	51 1/2	"

Zins zu 4 1/2 % aus 900 fl.	"	38	15	"
am Kapital heimbezahlt	"	150		"
Zinsratum	"	3	46	"
Für die Bedürfnisse der Schule	"	136	25	"
Steuer und Brandschaden	"	4	52	"
Einzug des Schulgelds	"	2	24	"
	"	335	42	"
Kassenbestand den 1. Mai 1862	"	77	9 1/2	"

Vom 1. Mai 1862 bis 30. April 1863.

Einnahmen:

Kassenbestand	"	77	9 1/2	"
Schulgeld	"	60	54	"
Hauszins	"	40		"
Beitrag J. R. Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Württemberg	"	25		"
Von hoher Centralleitung	"	10		"
Beiträge v. Winnenden u. der Heilanstalt	"	64	4	"
Legat von Fr. Luise Ziegler	"	15		"
	"	292	7 1/2	"

Ausgaben:

Einzug des Schulgelds	"	2	12	"
-----------------------	---	---	----	---

Zins	"	30		"
Für die Bedürfnisse der Schule	"	133	17	"
aufs Haus verwendet	"	20	29	"
Steuern	"	3	51	"
	"	189	49	"

Kassenbestand den 1. Mai 1863
Vom 1. Mai 1863 bis 30. April 1864.

Einnahmen:

Kassenbestand	"	102	18 1/2	"
Von J. R. Hoheit der Frau Prinzessin Marie von Württemberg	"	125		"
Schulgeld	"	48	48	"
Hauszins	"	40		"
Freiwillige Beiträge	"	43	9	"
	"	359	9 1/2	"

Ausgaben:

Zins aus 750 fl. Kapital zu 4% für die Jahre 1863 und 1864 à 30 fl.	"	60		"
Am Kapital heimbezahlt	"	100		"
Für die Bedürfnisse der Schule	"	137	38	"
Schulgeld-Einzug	"	2	18	"
Porto	"		3	"
Münzverlust	"		4	"
Steuern und Brandschaden	"	5	37	"
	"	305	40	"

Kassenbestand den 1. Mai 1864
Vom 1. Mai 1864 bis 30. April 1865.

Einnahmen:

Kassenbestand	"	53	29 1/2	"
Schulgeld	"	47	36	"
Hauszins	"	44		"
Beiträge von Privaten in der Stadt & Heilanstalt	"	59	38	"
Für einen alten Ofen	"	12	12	"
	"	216	55 1/2	"

Ausgaben:

Einzug des Schulgelds	"	2	24	"
Für die Bedürfnisse der Schule	"	163	14	"
Aufs Haus verwendet	"	44	11	"
Steuern und Brandschaden	"	4	24	"
Geräthschaften	"		34	"
	"	214	47	"
Kassenbestand den 1. Mai 1865	"	2	8 1/2	"

Vom 1. Mai 1865 bis 30. April 1866.

Einnahmen.

Kassenbestand	fl.	2	8 1/2	fr.
Schulgeld	"	78	45	"
Hauszins	"	48		"
Beitrag J. R. Hoheit der Frau Prinz. Marie	"	75		"
Von der R. Centralleitung	"	10		"
Von hiesigen Privaten	"	56	1	"
Entlehnt	"	59	55	"
	"	329	49 1/2	"

Ausgaben.

Für die Bedürfnisse der Schule (namentlich der Lehrerin und Hilfslehrerin)	"	199	21	"
Einzug des Schulgelds	"	2	24	"
Zinsen	"	26	39	"
Heimbezahlter Anlehen	"	59	55	"
Steuern und Brandschaden	"	4	29	"
	"	292	48	"

Somit betrug der Kassenbestand den 1. Mai 1866 " 37 1 1/2 "

Dieser Ueberschuss hat sich, wie oben bemerkt, jetzt in ein Defizit von 60 fl. umgewandelt, weil im Monat Mai die Zinsen zu zahlen waren, und seither die Lehrerin, die Hilfslehrerin (welche bis Ende Juli an der Stelle der krankten Lehrerin aushalf) und die Gehilfinen ihren Gehalt ausbezahlt bekamen.

Winnenden im November 1866.

Der Ausschuss für die Kleinkinderschule

Helfer Kapff, Vorstand
Dr. Wunderlich, Rechner.
Helfer Detinger.
Inspector Rippmann.
Louis Müller.
G. Arch.

Heinricke Wölsing.
Sophie Smelin.
Lisette Wakenhut.
Friedricke Pfander.

Zu gef. Beachtung!
für Brust- & Hustenleidende
 bestehen
 als vorzügliches Linderungsmittel
 die zugleich
 sehr angenehm schmeckenden und auf den Magen nicht ungünstig
 wirkenden Zuckerwaaren, genannt
Kraft-Brust-Pastillen
 von **Friedr. Jung jr.**
 in Waiblingen a/Enz,
 das Päckchen zu 3 und 6 Kreuzer.

Ärztliches Zeugniß.

Dem Herrn Kaufmann Jung wird hiemit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht bloß auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.
 Waiblingen, im Juli 1864.

Dr. Werner, Oberamtsarzt.

Die Niederlagen hievon befinden sich für nachstehende Plätze bei folgenden Herren:

Winnenden, Apotheker **Schmid.**
 Birkmannsweiler **Christ. Kull.**
 Gerabstetten, **C. A. Palmer.**
 Strümpfelbach, **C. S. Casper's Wwe.**
 Waiblingen, **Ernst Keppler.**

Fruchtpreise vom Winnenden Fruchtmarkt

am 1. November 1866.

Getreidegattung	Voriger Preis	Heutiger Verkauf	Unverkauft geblieben	Erlös	Bemerkungen	
					fr.	fl.
Dinkel	75	335	0	1447	3	
Haber	14	249	0	831	39	

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung	Höchst fl.	Mittl. fl.	Niedst. fl.	Ge. liegen	Bemerkungen
Kornen	4 45	4 19	4 7	fr.	
Dinkel	3 34	3 20	3 16	fr.	
Gemischte	1 4	1	1	fr.	
Einkorn	1 34	1 30	1 28	fr.	
Gerste	1 36	1 32	1 30	fr.	
Mischl.	2 24	1 24	1	fr.	
Woggen	1 36	36	20	fr.	
Winterweiz.	2 24	19	18	fr.	
Ackerbohnen	1 36	12	11	fr.	
Erbsen	2 24	12	11	fr.	
Linien	1 36	12	11	fr.	
Beschf.	40	36	20	fr.	
Wicken	20	19	18	fr.	
Kartoffeln	13	12	11	fr.	
1 Pf. Butter				fr.	
1 B. Erroh				fr.	
1 Cr. Heu				fr.	

In Bausch und Bogen verkauft.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester	Mittlere	Geringer
a) Dinkel	150 Pf. 7 fl. 7 fr.	140 Pf. 6 fl. 2 fr.	128 Pf. 5 fl. 16 fr.
b) Haber	160 " 5 " 42 "	150 " 5 " 5 "	142 " 4 " 38 "

Winnenden.
**Schön gepusteten Taubensäm-
 ling kauft Amtsdieners Gersten-
 lauer und zahlt entsprechende
 Preise.**



Winnenden.
**Sonntag den 4. Nov.,
 Abends 7 Uhr
 Feuerwehrgesellschaft
 bei Metzger Widmann.**

Winnenden.
**Filzschuhe mit Filzsohlen,
 ditto mit Ledersohlen,
 Filztiefeln für Damen & Kinder,
 Prima-Waare, sowie
 Litz- und Selbanschuh
 empfiehlt zu billigen Preisen
 G. Sprösser, Schuhmacher.**

Winnenden.
 Unterzeichneter hat ein ordentliches Logis
 zu vermieten.
Deeg, Dehmüller.

Winnenden.
 Unterzeichneter ist willens 1 Morgen
 Acker im Noth zu verkaufen und kann ein
 Kauf abgeschlossen werden mit
G. Deeg, Dehmüller.

Winnenden.
**Einen guten Oval-Ofen hat
 zu verkaufen,
 Burkhardtsmayer jun.**

Solitude den 23. Okt. 1866.

Aus einem Volks- und Anzeigebblatt von der Stadt Winnenden, welches mir mein Vater zuschickte, habe ich ersehen, daß der ehrenvolle Sanitäts-Verein in Winnenden für mich gesorgt hatte und noch sorgte, ich sage meinen herzlichsten Dank, da sie an meinen so schweren langwirigen Schmerzen Theil genommen hatten. Wollte Gott meine letzte Operation wäre vorüber; ich sage auch meinen kindlichsten Dank, insbesondere Jedem, der schon an mich gedacht hat; der liebe Gott möchte es jedem Wohlthäter vergelten, (Spr. Sal. 19, 17.) und wenn es der Wille Gottes ist, will ich meinen Dank mündlich abtatten. (2. Kor. 9, 7.)

Jäger Georg Glas.

Berschiedenes.

Müller: Dieses Jahr sollen die Gänse recht gerathen sein!
 Schulze: Wo denn?
 Müller: Bei gewissen Leuten.
 Schulze: O Unglück!
 Müller: Warum?
 Schulze: Wenn die vielen Gänse alle so dumm wären, wie bei gewissen Leuten, so könnte man keinen Gänsebraten mehr essen, ohne sich an Dummheit zu erinnern.
 Müller: Aha, nun merk ich's, die Gänse von gewissen Leuten sind ja für ihre Dummheit patentirt.